



Z

Der Dreiklang rückt näher

St. Nicolai startet mit Vorträgen in das Jubiläumsjahr - Stufen-Aktion für die dritte Glocke ein großer Erfolg

jul Lüneburg. Am 9. Mai 1944 schwitzt Hans-Jürgen Schnabel keine 30 Meter von der St. Nicolaikirche entfernt in seinem Bett. Der Neunjährige hat Mumps. Mucksmäuschenstill ist es im rund um Wohnhaus und die rote Backsteinbasilika. Bis den Jungen plötzlich Stimmengewirr und Motorengeräusche aufschrecken. Gegen halb zehn an diesem sonnigen Maitag werden vom Kirchturm die ersten Metallstücke auf den Boden vor der Kirche geschmissen.

65 Jahre später berichtete Hans-Jürgen Schnabel in St. Nicolai vor rund 100 Zuhörern vom Abtransport der Kirchenglocken. "Die Glocken von St. Nicolai wurden im Turm zersägt, runtergeschmissen und rissen am Fuß der Kirche einen Krater in den Boden. Die ganze Nacht lang wurden die Stücke auf Lkw verladen und abtransportiert", erinnert sich der Lüneburger. Am Tag darauf wurde das Loch mit Erde und Kies aufgeschüttet. Kirchenglocken waren während des Ersten und Zweiten Weltkrieges wegen ihrer Bronze ein begehrtes Material, um eingeschmolzen zu werden und in der Rüstungsindustrie verarbeitet zu werden.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war nur noch die acht Tonnen schwere Marienglocke aus dem Jahr 1491 von ursprünglich fünf Geläuten erhalten geblieben. Später kam eine Glocke aus Fischhausen (Ostpreußen) dazu, die auf einem Glockenfriedhof in Hamburg gelandet war. "Doch der Platz für die dritte Glocke blieb leer", sagt Pastor Eckhard Oldenburg. Doch in diesem Jahr des 600. Geburtstages von St.-Nicolai-Kirche wird sich das voraussichtlich ändern. "90 000 Euro der Gesamtkosten von 106 000 Euro sind bereits zusammen", sagt Pastor Oldenburg. Die Aktion "Sie bahnen unserer Glocke den Weg - Stufe für Stufe" ist ein großer Erfolg. Für die verbleibenden 32 Stufen von insgesamt 146 liegen bereits 24 Reservierungen vor.

Einen Vorgeschmack auf den mit der neuen "Schifferglocke" zu erwartenden Dreiklang gab der 13-Jährige Matthias Dichter aus dem nordrhein-westfälischen Selfkant. Am Computer mischte der junge Glocken-Fachmann die verschiedenen Töne und ließ das Geläut per CD-Player in St. Nicolai erklingen und begeisterte das Publikum außerdem mit umfangreichem Wissen über Guss, Klang und Geschichte verschiedener Glocken.

Der nächste Termin für das Jubiläumsjahr von St. Nicolai steht bereits fest. Am 16. Februar beginnt in der Kirche um 19.30 Uhr ein Vortrag von Dr. Jobst Reller über den Heidepastor Ludwig Harms.